Nvidia Geforce Now gestartet

Spielen in der Cloud

Seit dem 1. Oktober ist nicht nur Nvidias neue Android-Konsole »Shield Android TV« in Deutschland verfügbar, sondern auch der Cloud Gaming-Dienst »Geforce Now«. Für Besitzer eines Shield-Geräts (Shield Android TV und Shield Tablet) ist es damit möglich, bestimmte Spiele per Videostream über das Internet zu spielen. Der große Vorteil von Cloud Gaming besteht darin, dass sich darüber auch sehr anspruchsvolle Titel mit vergleichsweise langsamer Hardware spielen lassen, da die eigentliche Berechnung der Spielgrafik auf schnellen Server-PCs geschieht und die Übertragung per Videostream keine hohen Anforderungen an den Client-PC stellt. Ebenfalls praktisch: Der Download üppiger Spieldateien entfällt und man kann meist nach weniger als einer Minute Ladezeit direkt mit dem Spielen loslegen. Nachteile sind dagegen die Abhängigkeit von einer schnellen und möglichst latenzfreien Internet- und Netzwerkverbindung, um ohne Bildfehler und störende Eingabeverzögerungen spielen zu können. Dazu kommt noch die relativ überschaubare Auswahl an Spielen – momentan sind es insgesamt etwa 60 Titel.

Nvidia hat Anfang Oktober den Cloud Gaming-Dienst »Geforce Now« in Europa gestartet. Um damit aktuelle PC-Tital über das Internet zu spielen, ist allerdings zwingend ein Gerät der Shield-Reihe von Nvidia erforderlich.

Im Falle von Geforce Now bietet Nvidia zwei verschiedene Möglichkeiten, um an Spiele zu kommen. Einerseits gibt es für 9,99 Euro ein monatliches Abo, das zum Start ungefähr 50 Spiele umfasst, die sich vor allem für die Steuerung per Gamepad eignen, darunter Titel der Batman-Reihe, alle Lego-Spiele und die erste Staffel von The Walking Dead. Außerdem können Sie manche Spiele auch einzeln zum Vollpreis kaufen, wobei Nvidia Wert darauf legt, dass dann in der Regel auch ein normaler Produkt-Key mit erworben wird, um das Spiel ohne Geforce Now direkt auf einem PC aktivieren und installieren zu können. Momentan werden allerdings nur etwa ein Dutzend Spiele wie The Witcher 3: Wild Hunt für den Sofortkauf angeboten, von denen außerdem einige erst »demnächst« als Stream spielbar sind.

Wie gut das Spielen über die Cloud mit Geforce Now in der Praxis funktioniert, erfahren Sie voraussichtlich in der nächsten GameStar-Ausgabe (12/2015) anhand eines ausführlichen Erfahrungsberichts.

Luxus-Controller und Wireless Dongle für den PC

Neue Hardware von Microsoft

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind zwei neue Microsoft-Produkte für den PC bereits erschienen: Zum einen der Xbox Elite Wireless Controller, zum anderen der Wireless Adapter für den normalen Xbox One Controller. Der offizielle Erscheinungstermin für beide Produkte ist der 27. Oktober 2015, wobei der Wireless Adapter bereits seit Mitte Oktober für einen Preis von 20,49 Euro bei Amazon gelistet wird. Einen großen Haken hat der Adapter allerdings: Laut offiziellen Angaben funktioniert er nur auf Rechnern mit dem neuesten Microsoft-Betriebssystem Windows 10. Kabelgebunden lässt sich der Xbox One Controller dagegen auch auf PCs mit älteren Windows-Versionen verwenden. Ob die technisch und softwareseitig an und für sich problemlos umsetzbare Unterstützung des Wireless Adapters für Windows 7 & Co. später noch nachgereicht oder über inoffizielle Treiber ermöglicht wird, ist momentan schwer abzusehen. Vermutlich will Microsoft so aber einen weiteren Anreiz für Windows 10 bieten.

Der neue Xbox Elite Wireless Controller kostet stolze 150 Euro, dafür lässt er sich allerdings auch dank seines umfangreichen Zubehörs flexibel den eigenen Ansprüchen anpassen.

Im Falle des 149,99 Euro teuren Xbox Elite Wireless Controllers zeichnet sich eine ähnliche Konstellation ab: Während er kabelgebunden laut den technischen Daten auf Xbox.com auch mit Windows 7 und 8 läuft, ist für den kabellosen Betrieb ebenfalls ein Wireless Adapter erforderlich, der Weihnachten 2015 erscheinen soll. Es wird zwar nicht erwähnt, mit welchen Betriebssystemen dieser Adapter kompatibel sein wird oder ob es sich gar um den gleichen Adapter wie für den normalen Xbox One Controller handelt (was anzunehmen ist). Da aber bereits dieser Wireless Adapter nur unter Windows 10 funktioniert, wird das sehr wahrscheinlich auch für den Wireless Adapter des Xbox Elite Controllers gelten. Seinen hohen Preis von knapp 150 Euro (ohne Wireless Adapter) rechtfertigt Microsoft über die Flexibilität des Gamepads. So haben Sie bei den Analog-Sticks die Wahl zwischen drei verschiedenen mitgelieferten Varianten, beim digitalen Steuerkreuz sind es immerhin noch zwei. Außerdem lassen sich auf der Rückseite auf Wunsch bis zu vier zusätzliche, hebelähnliche »Paddels« anbringen und der Bewegungsspielraum der Trigger-Tasten kann verkürzt werden, sodass sie direkt nach dem Auslösen in ihre ursprüngliche Position zurückwechseln.

Gaming-TFT Asus PG279Q

IPS-Panel, 165 Hertz und G-Sync

Asus kombiniert beim PG279Q ein IPS-Panel mit 165 Hertz Bildwiederholrate, 2560x1440 Pixel und der Unterstützung von G-Sync.

Asus hat einen neuen Gaming-Monitor mit 2560x1440 Pixel und Unterstützung für Nvidia G-Sync auf den Markt gebracht. Der PG279Q unterscheidet sich dabei in einigen wichtigen Aspekten von seinem Vorgänger PG278Q, allem voran beim verwendeten Panel. Während der PG278Q auf ein TN-Modell setzt, kommt im PG279Q ein hochwertigeres IPS-Panel zum Einsatz. Das dürfte sich vor allem auf die Farbwiedergabe und die Blickwinkel positiv auswirken, die Reaktionszeit von IPS-Panels ist dafür in der Regel etwas höher als bei TN-Panels. Mittlerweile ist sie allerdings gerade bei teuren Gaming-Monitoren auch mit IPS-Panel meist niedrig genug, um selbst schnelle Titel wie Ego-Shooter ohne störende Schlieren spielen zu können.

Der PG279Q eignet sich auch dank seiner sehr hohen Bildwiederholrate von 165 Hertz (PG278Q: 144 Hertz) und der Unterstützung von G-Sync sehr gut für das Spielen. Diese Technologie sorgt vereinfacht ausgedrückt dafür, dass der Monitor genau so viele Bilder anzeigt, wie der PC (beziehungsweise die Grafikkarte) gerade berechnen kann, wodurch sich Spiele besonders flüssig anfühlen und Bildfehler verhindert werden. Um G-Sync nutzen zu können, ist allerdings zwingend eine Nvidia-Grafikkarte ab der GTX 650 Ti Boost erforderlich, die maximal möglichen 165 Hertz können erst ab einer GTX 960 erreicht werden – und dann auch nur in anspruchslosen Spielen oder niedrigen Settings. Der Preis des PG279Q mit einem Displayport- und einem HDMI 1.4-Anschluss liegt bei 850 Euro, sein Vorgänger mit nur einem Displayport kostet aktuell noch etwa 670 Euro.

Geld zurück von Microsoft

Abwrackprämie für PCs

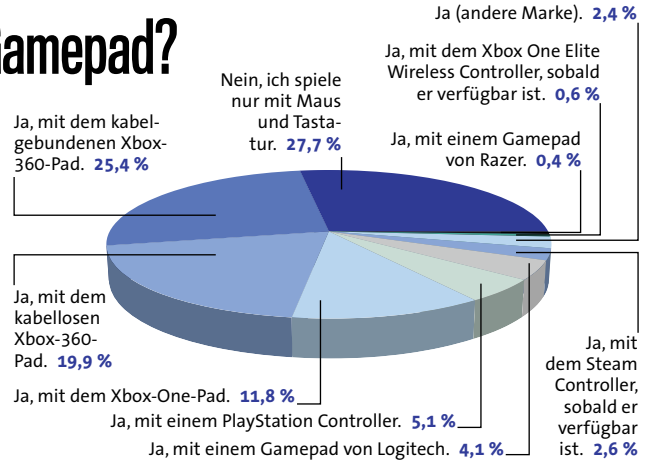
Microsoft versucht mit einer Abwrackprämie von bis zu 100 Euro, den Neukauf eines PCs mit Windows 8.1 oder Windows 10 besonders schmackhaft zu machen, die Aktion ist allerdings zeitlich begrenzt.

Wie wichtig es Microsoft ist, PCs mit älteren (und anderen) Betriebssystemen als Windows 8.1 und Windows 10 möglichst schnell aus der Welt zu schaffen, zeigt die im Oktober kurzzeitig eingeführte »Abwrackprämie« für den Neukauf eines Notebooks, 2-in-1-Geräts oder Desktop-PCs. Wer einen solchen Kauf zwischen dem 6. und 27. Oktober 2015 bei einem beliebigen deutschen Händler in Höhe von mindestens 349 Euro für ein Gerät mit vorinstalliertem Windows 8.1 oder Windows 10 getätigt hat, kann innerhalb von 14 Tagen nach dem Kauf die Abwrackprämie auf der Webseite Easytradeup.com beantragen. Je nach Preis des neuen Geräts liegt sie bei 50, 75 oder 100 Euro, Anträge sind aufgrund der engen Fristsetzung je nach Kaufdatum allerdings maximal noch bis zum 10. November möglich.

Um die Abwrackprämie in Anspruch zu nehmen, muss im Gegenzug spätestens 30 Tage nach dem Kauf des neuen PCs ein höchstens sechs Jahre alter und noch voll funktionsfähiger Rechner an Microsoft geschickt werden. Während auf dem Neugerät zwingend Windows 8.1 oder 10 vorinstalliert sein muss, darf es sich bei dem eingetauschten, älteren Gerät auch um ein MacBook oder ein Chromebook mit beliebigem Betriebssystem handeln. Gut möglich, dass Microsoft die Aktion bei Erfolg verlängert oder später neu startet. Ob man sein altes Gerät aber nicht besser mit (in der Regel) höherem Ertrag selbst verkaufen sollte, steht auf einem anderen Blatt.

Umfrage

Spielen Sie am PC auch mit einem Gamepad?



Quelle: Umfrage auf GameStar.de, 2.171 Teilnehmer

Fast die Hälfte der Umfrageteilnehmer nutzt das Xbox-360-Pad zum Spielen am PC (45,3 %). Die kabelgebundene Variante hat dabei mit 25,4 Prozent einen leichten Vorsprung gegenüber dem kabellosen Modell (19,9 Prozent). Der deutlich kürzer auf dem Markt erhältliche Xbox-One-Controller wird immerhin bereits von 11,8 Prozent verwendet, PlayStation-Controller kommen dagegen nur auf 5,1 Prozent, vermutlich auch wegen der schlechteren Kompatibilität zum PC. Gamepads anderer Hersteller wie Logitech oder Razer werden nur sehr selten benutzt und den Kauf der neuen Controller von Microsoft (Xbox Elite Wireless) und Steam planen bislang nur sehr wenige unserer Leser. Knapp ein Drittel der Umfrageteilnehmer spielt ausschließlich mit Maus und Tastatur.